



DIE VIELEN NEUEN SCHULSACHEN ...

... erfreuen die SchülerInnen und sind ein Motivationsschub beim Start ins neue Schuljahr. Mit dem Verteilen von Schulmaterial nimmt Paul Militaru in Brasov (Rumänien) bedürftigen Familien eine große finanzielle Last ab. Sehr erfolgreich war Paul neuerlich mit der Trainingsschule: Ende Juni bestanden die von ihm geförderten Jugendlichen mit Bravour die nationale Aufnahmeprüfung für höhere Schulen. Sie beginnen einen neuen Lebensabschnitt und begabte Kinder rücken nach. Lesen Sie weiter auf Seite 3.

Die Verfolgung von Christen nimmt weltweit weiterhin zu. Denken Sie jetzt, liebe Missionsfreunde, an den Sonntag der verfolgten Kirche am 10. November und planen Sie dazu die Gestaltung des Gottesdienstes oder eine Informations- und Gebetsversammlung. Weitere Info finden Sie auf Seite 4.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionen senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionen erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

LIEBE MISSIONSFREUNDE

Gott sprach zu ihm: Hören sie nicht auf Mose und die Propheten, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde. Lukas 16,31

In der Bibel, Lukas 16, findet sich das Gleichnis vom armen Lazarus und dem reichen Mann. Es handelt davon, dass nach dem Tod ein Wendepunkt kommt, sich aber viele Menschen nicht warnen lassen. Offenbar würde selbst ein Wunder nichts bewirken und sie nicht zur Einsicht kommen lassen.

Wir alle befinden uns normalerweise in den verschiedenen Zeiten unseres Lebens einmal eher auf der Seite des reichen Mannes, einmal eher auf der Seite des armen und leidenden Lazarus. Was wirklich zählt, ist jedoch, dass wir uns zu jeder Zeit auf Gottes Weg für uns befinden. Gott nimmt uns nicht aus dieser Welt, darum erleben wir Höhen und Tiefen. Entscheidend ist, ob wir dabei dem Weg des Herrn folgen oder ob es unsere eigenen Gelüste oder Sünden sind, die unseren Lebensweg bestimmen. In der Not ist es gut zu wissen, dass jemand da ist, der mächtig ist zu helfen, und wir nicht gezwungen sind, unseren selbstsüchtigen Wegen zu folgen, die uns und andere Menschen verletzen.

Als ich vor Jahren einmal in Paris war, saß dort ein junger Mann in einer U-Bahn-Station mit einem Schild mit der Aufschrift: „Leute, helft mir! Ich bin allein, ich habe niemanden.“ Mein belgischer Freund und ich gaben ihm etwas zu essen und ermutigten ihn mit der guten Botschaft, dass Jesus ihn liebt und er nicht in diesem Elend bleiben muss.

Irdische Güter und Reichtum gelten oft als ein Zeichen von Gottes Segen und Armut als Zeichen der Bestrafung, doch das ist eine einseitige Betrachtung der Bibel. Bereits das älteste Buch der Bibel, das Buch Hiob im Alten Testament, berichtet von einer weiteren Dimension. Dort geht es u.a. um den Vorwurf, dass Hiob nur deshalb Gott nachfolgt, weil er dafür gesegnet wird. Darum, so der Vorwurf, zählt seine Frömmigkeit nicht. Es geht also um Echtheit in der Beziehung. Auch wir wollen um unseres Selbst willen geliebt werden. Wenn uns jemand nur liebt, weil wir ihm oder ihr das geben, was er/sie will, dann ist diese Liebe nicht echt. Bei Gott geht es auch

darum, dass wir Ihn um Seiner selbst willen lieben und nicht nur, weil Er die Macht hat, uns zu segnen. Außerdem möchte Er sehen, dass wir den Segen, den wir empfangen, weitergeben. In der Bibel steht, dass Gott sich mit den leidenden Menschen identifiziert. Was wir ihnen tun oder nicht tun, das tun wir Gott an (vgl. Matthäus 25,43). Wir haben die Möglichkeit, anderen zu helfen, daher nimmt uns Gott auch in die Verantwortung. Er gibt uns die Aufgabe, unseren Mitmenschen beizustehen und ihre Not zu lindern.

Der Name Lazarus bedeutet: Gott ist meine Hilfe. Wie im Buch Hiob steht: Ich weiß, dass Gott, mein Anwalt, lebt (Hiob 19,25). Jesus ist unser Erlöser und Anwalt, wenn wir früher oder später vor der himmlischen Urteilsverkündung stehen. Für jeden Menschen kommt dieser Wendepunkt - der Tod. Ob wir es wollen oder nicht, ob wir reich sind oder arm, diese Stunde kommt für alle bald. Doch wenn wir mit Jesus leben und Seinen Auftrag, unseren Nächsten zu lieben, ernst nehmen, weil wir selbst von Gott geliebt sind, der sogar für uns ans Kreuz ging, dann wird der Wendepunkt am Ende dieses Lebens zu einem Tag der Freude.

Was lehrt uns das Gleichnis von Lazarus? Gott ist gerecht und wir werden alle Gerechtigkeit erfahren, denn dieses Leben ist nur ein kurzer Teil vom Ganzen. Der große missionarische Auftrag von Jesus besteht auch darin, immer für die Ewigkeit bereit zu sein. Das wollen wir, liebe Missionsfreunde, bei all unserem Tun in dieser Welt nicht aus den Augen verlieren.



Imre Fekete

Seniorleiter OEM Ungarn

RUMÄNIEN – TRAININGSSCHULE IN BRASOV: ERFOLG UND NEUER SCHWUNG

Am Ende des letzten Schuljahres haben die von Paul Militaru betreuten SchülerInnen die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium bzw. für höhere Schulen sehr erfolgreich geschafft. Wer in Rumänien nach acht Jahren Grundschule das Gymnasium (gibt es nur als Oberstufe) bzw. eine höhere Schule mit Matura besuchen möchte, muss die landesweite Prüfung am Ende der achten Schulstufe, zu der alle SchülerInnen antreten müssen, mit einem sehr guten Ergebnis bestehen. Paul erteilt in seiner Trainingsschule begabten Kindern aus bedürftigen christlichen Familien, die kein Geld für extra-Unterricht haben, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, Förderunterricht. Schon zahlreiche Jugendliche haben dank der Trainingsschule den Sprung auf das Gymnasium geschafft, viele studierten und begannen eine erfolgreiche berufliche Laufbahn.

Paul berichtet über das letzte Schuljahr und die Prüfungen:

Ihr, liebe Freunde und Unterstützer, seid Teil unseres Trainingsschul-Projekts, sodass wir unsere große Freude mit Euch teilen wollen. Nachdem Ende Juni die Prüfungen stattgefunden hatten, erhielt ich im Juli die Ergebnisse. Alle können wir Gott nur danken! Eure Unterstützung hilft uns, dass wir in der Trainingsschule gute Bedingungen zum Lernen haben.

Die Prüfungen waren schwieriger als im Vorjahr, besonders in Mathematik. Dank der gemeinsamen Arbeit und den vielen Stunden des Studierens hatten

die Schülerinnen ein hohes Niveau an Wissen und Können und waren in der Lage, die Aufgaben zu lösen. Ausgehend von der Höchstnote 10 war unsere niedrigste Note 8.25, die höchste 9,80. Das ist ein fantastisches Ergebnis angesichts des Schwierigkeitsgrades und dem eher niedrigen Niveau an Kenntnissen der SchülerInnen zu Beginn unserer Zusammenarbeit. Die Grundlage für den Erfolg war intensives Lernen, doch auch die Einheit der Christen aus den verschiedenen Kirchen und Gemeinden, die nach und nach entstand. Die Kinder kamen aus der Pfingstgemeinde, der Brüdergemeinde und einer Freien Evangelikalen Gemeinde. Wir beteten und sangen gemeinsam und erlebten die Gemeinschaft unter dem Geist Gottes. Es gab keine Konflikte, sondern gegenseitiges Verständnis, und die Kinder wurden Freunde.

Für die Jugendlichen war es die erste große und sehr wichtige Prüfung in ihrem Leben. Es war für mich viel – doch zuletzt erfolgreiche – Arbeit, sie zur nötigen Aufmerksamkeit und Konzentration anzuleiten. Immer wieder machten mir gesundheitliche Probleme zu schaffen, doch ich danke Gott, dass er mir die nötige Kraft und Weisheit gegeben hat. Meine Frau Ligia leistete einen großen Beitrag zum Erfolg, indem sie für die Verpflegung sorgte, putzte und den Kindern oft beistand, indem sie sie ermahnte und ermutigte.

Wir sind alle sehr glücklich – die Kinder und ihre Eltern, und ich denke, Ihr

werdet Euch auch mit uns gemeinsam freuen. Die Mühe hat sich wahrlich gelohnt! Von ganzem Herzen danken wir Euch für all Eure Unterstützung und wünschen Euch Gottes reichen Segen.



Mit neuem Schwung startet Paul Militaru mit der Trainingsschule in das neue Schuljahr. Wer finanziell mithelfen möchte, vielleicht regelmäßig, dass begabte Kinder aus bedürftigen Familien gefördert werden, um den Sprung auf die höhere Schule zu schaffen, vermerkt bitte „Trainingsschule – Baustein für Bildung“, vielen Dank.

Wer den Kauf von Schulmaterial für bedürftige Kinder finanziell unterstützen möchte, vermerkt bitte „Schulmaterial“, vielen Dank.



EIN GESCHENK FÜR PAUL MILITARUS DIENST

Vor etwa eineinhalb Jahren wurde das schon sehr alte, schadhafte Zweitfahrzeug, das Paul und seine Helfer zusätzlich zum Minibus für ihren Dienst verwendeten, bei einem unverschuldeten Unfall zum Totalschaden. Alle sind dankbar, dass niemand verletzt wurde, doch die Lücke bei den nötigen Fahrten war täglich deutlich spürbar. Da war es ein Geschenk des Himmels, dass Missionsfreunde aus Oberösterreich, die sich ein neues Auto anschafften, ihr altes, noch gut erhaltenes, spendeten. Zusammen mit ihrer Hausgemeinde deckten sie auch großzügig

alle Kosten für Transport, Versicherung usw. Vorschriften mussten beachtet und die praktischen Fragen der Überstellung geklärt werden, bis das Auto schließlich verladen werden konnte. Hilfsgüter wurden hineingepackt, wie einige Blasinstrumente, die in Rumänien in christlichen Gemeinden sehr beliebt sind. Mitten in der Nacht kam der Transport wohlbehalten bei Paul an. Zwei Wochen später war das Auto bereits bei Lebensmittellieferungen im Einsatz und wird so Gott will noch einige Jahre im Missionsdienst in Brasov und Umgebung unterwegs sein.



PATENSCHAFTEN – NACHHALTIGE HILFE FÜR KINDER

Möchten Sie einem Kind aus einer armen Familie nachhaltig helfen, es im Gebet und finanziell begleiten? Für Amisa (9) und ihren Bruder Reis (knapp 5) im Kosovo suchen wir dringend Paten/Patinnen. Gemeinsam mit ihrer Mutter, die sich vor ihrem gewalttätigen Ehemann in Sicherheit bringen musste, leben sie in großer Armut. Mit einem monatlichen Beitrag von Euro 35 können Sie das Leben eines der Kinder spürbar verbessern. Zudem betreut Violeta Selma-

naj, unsere Verantwortliche vor Ort, die Familie, ermutigt sie, leitet sie an, einen guten Weg zu gehen, und bringt ihnen Gottes Liebe nahe.

Wenn Ihnen eine Kinderpatenschaft am Herzen liegt, nehmen Sie bitte Kontakt mit Jutta Laserer auf: E-Mail: jutta-osteuropamission@speed.at



10. NOVEMBER 2024 - SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

Anregungen und Hinweise zur Planung von Josef Jäger

Auch im abgelaufenen Jahr ist die Verfolgung von Christen intensiver geworden, insbesondere in Afrika südlich der Sahara. Im Fokus des weltweiten Gebetstags stehen in diesem Jahr die misshandelten und verfolgen Glaubensgeschwister in Nordkorea, im Iran und in Burkina Faso, für die wir eintreten wollen, als wären wir selbst betroffen (Hebräer 13,3).

Nordkorea ist das Land, in dem Christen am härtesten verfolgt werden. Wer als Christ entdeckt wird, kommt in ein Arbeitslager mit grauenhaften Haftbedingungen oder wird auf der Stelle hingerichtet. In den Lagern wird häufig gefoltert, um die Christen zu zwingen, die Identität ihrer Glaubensgeschwister preiszugeben.

Der Iran ist das Land, in dem Schätzungen zufolge die Gemeinde Jesu am stärksten wächst, und das in einem Klima extremer Repressionen. Christen mit muslimischem Hintergrund können sich nur im Geheimen in Hauskirchen treffen. Diese werden vom Regime als Bedrohung des Islams und Versuch der Untergrabung der Autorität des Staates durch ausländische Mächte gesehen. Das vom Staat so genannte „zionistische Christentum“ wird mit Israel in Verbindung gebracht, dem Feindbild Nummer eins des Mullahregimes. Gefängnisstrafen wegen „Verbrechen gegen die nationale Sicherheit“ sind die Folge.

Burkina Faso war bis vor wenigen Jahren ein Land, in dem die muslimische Mehrheit und die Christen friedlich zusammenlebten. Durch den Einfluss dschihadistischer Gruppen hat sich die Lage dramatisch verschlechtert. Christen werden in den Dörfern, in den Kirchen und am Arbeitsplatz angegriffen und getötet. Hunderte Gemeinden mussten schließen, ihre Gebäude wurden zerstört. Mehr als eine Million Menschen leben in Burkina Faso als Binnenflüchtlinge. Die meisten von ihnen sind Christen.

Angesichts dieser großen Bedrängnisse möchten wir unsere Missionsfreunde einladen, für unsere leidenden Geschwister zu beten. Ein Arbeitsheft zur Gestaltung von Gottesdiensten, Gebetstreffen oder auch zum persönlichen Gebet ist der Septemбераusgabe des Allianzspiegels beigeheftet und kann

bei der Evangelischen Allianz kostenlos bezogen werden: Tel: 0662 234 943, E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at; bzw. als Download unter www.evangelischeallianz.at/mitmachen/gebetsinitiativen/sonntag-der-verfolgten-Kirche/.



Foto: Open Doors

AKTION LEBENSMITTEL

◆ **Lebensmittelpakete** für Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ **Suppenküche** in Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank